



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

Amsterdam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Amöneburg. Sache Amelburg.

Amorbach.

Amorbach/ oder Amerbach/ in dem Obenwald/ oder nicht weit davon/ an dem Fluß Mudd/ nabend Miltenberg/ und Thüren gelegen/ allda An. 734. ein Kloster gestiftet worden/ dessen erster Ambt Amor geheißen / und hat hernach ein Edelmann / Conrad von Thurn genannt / auch ein Städtlein bey solchem Kloster 1253. gebauet. An. 1642. den 31. Decemb. Hat sich allhier des Nachts ein ungewöhnlich grosser Stern/ in einem rothen Ring eingefasset/ sehen lassen / von welchem nicht weit ein liechter und helleuchtender Stern gestanden / so den grossen aus dem Ring getrieben/ welches die Bürger des Orts mit grosser Bewunderung angesehen.

Amsterdam.

Amsterdam ist eine Stadt in den freyvereinigten Provinzen/ welche gegenwärtig wegen des Reichthums/ Rauffhandels und Schiffahrt/ schönen Gassen/ und Burgwallen/ oder -ausgemauerten Wasser-Gräben/ und dero selben lustigen Wohnungen kaum einer andern Stadt/ die in der Welt ist/ weichen oder etwas nachgeben wird. Sie ist gelegen an dem Ystrom/ und hat den Namen/ wie man erlebet/ von einem Castell/ welches vor langen Zeiten hat an die Herren von Amstel gehört/ als welchen dieser Platz auch zustunde/ allwo im Anfang nur etliche wenige Fischer Leute wohnten; allein nach der Hand/ als er zunahme/ erlangte er viel Vorrechte

B iii

und

und Freyheiten von den Grafen von Holland/
und wurde also unter Favor der Vergünsti-
gungs-Brieffe zu einem bequemen Ort und
Stadt gemacher. Nachdem hernach diese
Stadt mit der Zeit mächtig zugenommen hat-
te/wurde sie mit einer vesten Mauer umb-
schlossen/und nach der heutigen Kriegs-Bau-
Kunst verstärket. Die nette Strassen und
Weege sind sehr breit und accordiren wol
miteinander: und dieweil die Stadt im nie-
drigen in einem morastigen Grund liget / so
hat man das Wasser durch alle vornehmste
Burg-Wälle oder gemaurte Gräben der
Stadt geleitet. Der Amstel-Strom lauffet
durch die Stadt hin/und geschiehet sein Ein-
lauff durch eine wolgemachte steinerne Brük-
ke von 11. Schwingbögen; u. ist diese Brücke
dergestalt gebauet / daß sie auch zugleich ei-
nen Theil des Walles und der Vestung ma-
chet; ihre Breite ist von 26. Schritten. Die
ganze Stadt stehet auf Holz-Pfälern von
hohen Dannenbäumen / und werden diese
gleich unter sich in die Erde oder Morast so
dicht beneinander eingeschlagen und getrie-
ben/daß man mit Gewalt nichts mehr solte
können darzwischen hinein kriegen/durch die-
ses Mittel bauen sie Häuser in die See/ und
legen Grundveste hinein / welche die gröss-
ten Gebäude ertragen mögen. Die Stadt
wird in die Alte und Neue Seite getheilet:
In Alt Amsterdam/ oder auf der alten Sei-
ten/ so gegen Morgen gelegen/ stehet die alte
Pfarrkirche/de oude Kerk genant / so sonst
Anfangs

Anfangs S. Johann dem Tauffer und dem
Bisch. Nicolao zu Ehren geweyhet worden.
Es ist auch in diesem Theil/ am Ende der
Krautgassen gegen Mitternacht/ S. Olai-
Kirchlein/ und dabey eine Capelle/ auf Art
des Tempels zu Jerusalem mit dem Grabe
Christi gebauet: Item S. Peters Kirche/ 3.
Manns- und 13. Frauen Klöster/ die aber iho
zu anderm Gebrauch angewendet werden.

Auf der neuen Seiten ist eine sehr schöne
Pfarr-Kirche/ so man unter die vornehmste in
Europa zehlet/ und daran man fast hundert
Jahr gebauet hat/ ware der H. Jungfrauen
Marien und S. Catharinen zu Ehren gewey-
het/ igt wird sie die Neue / oder Nieuue Kerck
genannt. So ist auch die Kirche / der heiliger
Stadt/ oder heilige Stadt/ genennet/ so viel
kleiner/ als die Obere/ aber künstlich/ gebauet/
und sehr hell. Ferner ist da S. Jacobs-Kirch:
Item 4. Nonnen-Klöster/ aus denen das zu
S. Lucia zum Waisen- oder Findel-Haus oder
het Weeshuns (deren bißweilen bey 500.
auf welche jährlich bey die 6000. fl. gehen
sollen) und das zu St. Clara zum Zucht Haus
der Männer/ An. 1595. geordnet worden/
wird insgemein het Zuchthuns; gleich wie
das Zucht-Haus für die Weibs-Personen auf
der alten Seiten het Spinhuns genannt/
daselbst vor Zeiten 2. Frauen-Klöster gewe-
sen sind. Besagtes Männer Zucht Haus hat
inwendig einen gebierdten grossen Hof; un-
ten und oben herum sind Zellen und Kam-
mern. Im Hofe stehet auf einer steinernen

Säul ein Bild/ das in der rechten Hand eine
 Geisse/ in der Linken aber 2. Fessel von Eisen
 hat. Vor solchen Seulen züchtigt man die
 Gefellen. Es ist da ein starcker langer Bock/
 so fornen erhöht/ und also gemacht/ das
 man den Kopf und halben Leib durchstecken
 und so dann zumachen kan. Vorne werden
 dem/ so man geißeln will/ die Hände angebun-
 den. Nächst an diesem Rasselhuns/ oder
 Zucht-Haus/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch
 mit einem viereckichten Hof/ darinn um und
 um kleine Kämmerlein sind/ und in jedem ein
 Bett und Tischlein. Diejenige/ so dahin kom-
 men/ dörffen nicht arbeiten/ wie andere/ son-
 dern man zahlet die Kost für sie/ als die gemei-
 niglich vornehmer Leute Kinder sind. Es ste-
 het über dem gedachten Zucht-Haus: Virtu-
 tis est domare, quæ cuncti pavent. Es hat
 allhier ferners auch ein grosses Spital für die
 Arme: Item ein Haus für die alte erlebte
 Leute/ so nichts mehr gewinnen können/
 Manns- und Weibspersonen/ so ein schöner
 Palast/ Het Mannenhuns genant/ samt
 zweyen Gärten: Item ein Kranken-Haus für
 Frembde/ so sie het Gasthuns nennen: Item
 eins für die Unsinnige/ Dolhuns genant.
 Über diese Gottes-Häuser ist ein absonderli-
 cher Palast/ Sint Joris-Hof/ oder Aula D.
 Georgii genant/ darinn alte Eheleute um
 ein geringes Geld auf einmal ihnen Pfrün-
 den auf ihr Lebenlang erfauffen. Von weltli-
 chen Gebäuden ist das Rath-Haus/ mit seinen
 unterschiedlichen Zimmern/ auf der neuen
 Seiten

Seiten zu besichtigen; Item das Waaghaus/ oder de Waegh/ das Zeug-Haus/ die Schützen-Gärten/ so sie Dölen nennen/ das Ost-Indianische-Haus/ so groß ist/ und viel Schütt-Böden hat/ das West-Indianische Haus/ item das Kauff-Haus oder Börs; die Glas-Hütten in der Stadt/ darinn grosse Bier-Gläser/und dergleichen gemacht/ und in Indien verschicket werden: Des Prinzen Hof/ der Admiralität Haus/ die Redner-Kammer/oder Rhetorum Camera, allda in Niederländischer Sprache Comödien und Tragödien in Versen oder ohne dieselbe gehalten werden: Der Wundt-Ärzt Auditorium; de Mannisten Bruploft oder t' Huys ter Einne- lust/ darinn man täglich eine herrliche Music hören/ und allerley Instrumenta Musica, so sonst nicht gemein sind/ sehen kan/ Collegium der Studirenden Jugend. &c.

Es sollen die von Amsterdam den Brauch haben/ nur leere silberne Kannen aufzustellen/ wann sie einem den Wein verehren wollen/ weil eine Zeit einem hohen Potentaten in silbernen Kannen der Wein verehret worden/ der dieselben samt dem Wein behalten haben solle/ daher sie jetzt die Kannen wieder hinweg nehmen/ und dafür die Auslösung thun sollen. An. 1650. thäte allhier das Wasser sehr grossen Schaden. An. 1652. ist das alte Rath-Haus in dreien Stunden ganz abgebronnen. An. 1673. thäte das Feuer abermals allhier sehr grossen Schaden. An. 1674. und 1675. grassirten erschreckliche

Sturm = Winde / und Donner = und Hagel-
Wetter / daß sich jederman entfeste / und den
jüngsten Tag vermuthete. An. 1682. den 8.
Aug. Predigte althier in der Suder = Kirche/
bey Versammlung vieler 1000. Menschen / ein
gewesner Jüdischer Rabbi.

Andelfingen.

Andelfingen ist eine Burg und herrlicher
Flecken / ligt zwischen Winterthur und
Schaff-Hausen / auf der Straß / und der lin-
ken Seiten der Thur / samt einer besondern
Herrschaft / so die Stadt Zürich An. 1437.
von Berigern von Landenberg erkauft hat.

Anden.

Anden / Andenna / ligt in der Graffschafft
Namur / an der Maas / zwischen Namur
und Huy / ist ein grosser ansehnlicher Ort / all-
wo ein uraltes höchst = beruffnes adeliches
Stift sich befindet / darinnen 32. Jungfrau-
en / so sich verheyrathen mögen / und 10. Chor-
Herren / so den gedachten Jungfrauen in
geistlichen Sachen bedienet sind / sich aufhal-
ten. Solches Collegium hat die H. Begga /
des alten Pipini / Haus = Meyers in Frank-
reich Tochter / und des Ansegisi Gemalin an-
geordnet. Es wollen ihrer viel / daß die Beg-
ginen oder Beguinen / oder solche Kloster-
Jungfrauen / so sich verheyrathen mögen / un-
deren es gar viel in Niederland gibt / von der
obgemelten Herzogin Begga ihren Namen
tragen. Hergegen auch theils sind / so solchen
von Lamperto Beguio / einem frommen Lüt-
tichischen Priester / der ums Jahr 1170. gele-
bet / herführen.

Anders